Durchnässte Hänge bergen große Gefahren

Noch keine Entwarnung nach dem Dauerregen

Muren und Hangrutschungen bedrohen nach dem Ende der Regenfälle ganze Ortschaften. In Ebenthal donnerte ein riesiger Fels auf ein Haus. Entwarnung gibt es vorerst keine.

Von Markus Sebestyen

eräusche im Hang und einzelne Baumbrüche ließen nichts Gutes erahnen. Zur Sicherheit wurden schon am Sonntag die Bewohner von zehn Häusern in der Ebenthaler Ortschaft Rottenstein in Sicherheit gebracht. In der Nacht auf Montag löste sich dann ein massiver Felsbrocken aus dem Hang und traf gemeinsam mit einer Mure ein Einfamilienhaus samt Nebengebäude. Wie Luftbilder zeigen, ist der Fels nicht viel kleiner als das Haus selbst.

„Gott sei Dank, aus heutiger Sicht haben wir rechtzeitig gehandelt“, weiß der Ebenthaler Bürgermeister Christian Orasch, dass man mit der Evakuierung möglicherweise Schlimmeres verhindert hat. Nach ersten Untersuchungen wurde entschieden, dass die Maßnahme mindestens bis Donnerstag aufrechtbleibt. In besonders gefährdeten Lagen steht noch nicht fest, wann die Menschen wieder zurückkönnen. „Alle sind bei ihrer Familie oder bei Freunden untergekommen. Es war möglich, dass die nötigsten Dinge noch aus den Häusern geholt werden konnten“, sagt Orasch.

In der Sport- und Gemeinschaftsanlage Rottenstein wurde ein örtlicher Krisenstab organisiert, die Betroffenen mit dem Dringendsten versorgt. „Die Einsatzkräfte arbeiten im Schichtbetrieb und haben so weit alles im Griff. Nach wie vor müssen viele Keller ausgepumpt werden“, sagt Orasch.

Dieses Einfamilienhaus in Ebenthal wurde schwer beschädigt PRIVAT (2), TRAUSSNIG

Muren und Hangrutschungen werden die Einsatzkräfte wohl auch in den kommenden Tagen noch beschäftigen. Insgesamt hat es in Kärnten bereits mehrere hundert Erdrutsche gegeben. Bis auf Hermagor waren alle Kärntner Bezirke betroffen. Insgesamt mussten 350 Menschen ihre Häuser und Wohnungen verlassen.

Die Gefahr, dass sich die aufgeweichten Erdmassen weiter Richtung Täler bewegen, dürfte noch tagelang aufrechtbleiben. Entgegenwirken kann man kaum. In vielen Fällen sei es nicht möglich, die Wasserströme umzuleiten. „Die Hänge sind völlig durchnässt und beginnen deshalb zu rutschen. In gewissen Situationen ist man einfach machtlos“, sagt Günther Weichlinger, Leiter der Abteilung Umwelt und Naturschutz des Landes. Aufgrund der Menge müssen viele Erdbewegungen erst geologisch beurteilt werden. Eine Entwarnung kann frühestens am Mittwoch gegeben werden.

350

Personen mussten laut Landespressedienst bisher ihre Wohnhäuser, die vermurt oder von Hangrutschungen bedroht sind, verlassen.

“Gott sei Dank haben wir rechtzeitig gehandelt.”

Christian Orasch, Bürgermeister Ebenthal